

Am nächsten Tag startete ich dann zu meiner Tour zum Lafjell. Der Startpunkt ist derselbe, aber heute hatte ich meine Bergstiefel an, da etwas kraxeln angesagt war. Der Aufstieg erfolgt wie zum Raulifjell bis zu einer Weggabelung, die mit Wegweisern versehen ist. Die Tour dauert wesentlich länger und ist auch anstrengender. Der Weg führt über Felsplateaus, Hochmoore, Bachläufe und schmale Steige. Einen sicheren Tritt und etwas Erfahrung sollte man schon mitbringen, um sein Ziel sicher zu erreichen. Die tollen Aussichtspunkte entschädigen voll für die zurückgelegte Strecke. Hier eine kleine Bilderauswahl:



Flekkefjord



Grønnesbukta



Fjellsa mit der allseits bekannten BBB



Blick in Richtung Lista



Blick in den Stolsfjord, rechter Hand Andabeloy, hinten Links geht's in den Fedafjord



Der Rückweg

Leider war es an diesem Tag ziemlich bewölkt und etwas diesig, weshalb nur mittelmäßige Bilder gelangen. Mit ins Gepäck sollte eine Windjacke und eine Mütze, da es oben auf dem Fjell ganz ordentlich Wind haben kann.

9. Fazit:

Wir konnten einen weiteren tollen Urlaub in Südnorwegen verbringen. Untergebracht waren wir im Haus Fjellgaten, das von come2norway angeboten wird. Der sehr nette Vermieter trägt zu einem entspannten Aufenthalt bei. Eine gepflegte Wohnung und ein gepflegtes Boot sorgen von Anfang an für gute Laune.

Das Boot wurde 2010 neu angeschafft, misst 18 Fuß und ist mit 40PS motorisiert. Es liegt gut im Wasser und man kommt rasch zu den Angelplätzen. Für zwei Angler ist es gut geeignet. Das installierte Echolot reicht für den Normalangler aus und geht bis etwa 130m Tiefe. Der Boots-liegeplatz liegt am äußeren Ende eines Schwimmstegs und lässt sich sehr gut anfahren. Auch meine weniger erfahrene Frau konnte gefahrlos an – und ablegen. Ein eigenes Filetierbrett erleichtert das Fischzerlegen, das zweckmäßigerweise auf dem Boot erfolgt.

Es gibt Parkplätze vor dem Haus, für diese ist aber eine Parkerlaubnis erforderlich, die man für eine geringe Gebühr bei der Kommunalverwaltung erhält.

Fisch gab es mehr als genug. Man musste etwas flexibel sein, dann ließ sich aber jeden Tag Fisch fangen. Die Grønnesbucht stellt sicher den Hotspot zu dieser Jahreszeit dar. Hier tummeln sich die Seehechte und warten auf die Köder. Kleine Ködermakrelen ließen sich hier „nebenbei“ fangen. Ein 53er Dorsch bereicherte die Fischpalette. Etliche Angler haben neben uns in der Bucht gepilkt, aber stets nur die Makrelen erbeutet, während wir munter Seehechte fingen - eine Naturköder - garnierung scheint Pflicht zu sein, wenn man Seehechte fangen möchte.

Das Wetter bot alles von Sonnenschein bis Regen mit Wind bis Stärke 5 und war unbeständig, was für diese Jahreszeit aber nichts ungewöhnliches ist.

Wir hoffen, euch hat der Bericht Spaß gemacht,

Claudia & Matthias